



Verband Bayerischer Rechtspfleger e.V.

Rechtspfleger-Kurier

Ausgabe I/2015

Jahrgang 48

Landtag beschließt Justizhaushalt 2015/2016

Neben der Förderung von Baumaßnahmen sind viele neue Stellen vorgesehen. Nun kann mit dem Bau des neuen Strafjustizentrums in München begonnen werden. Aber es wird vor allem auch etwas für das Justizpersonal getan. Insgesamt sind 350 neue Stellen vorgesehen, wovon eine große Anzahl den Justizvollzug betrifft. Wie bereits berichtet werden 23 neue Rechtspflegerstellen in A 10 geschaffen. Hinzu kommen u.a. 75 Stellen für Richter und Staatsanwälte sowie 25 Stellen für Justizfachwirte.

Dies muss als großer Erfolg der Personalverantwortlichen des Ministeriums, allen voran unseres Ministers gesehen werden. Auch die vielen Gespräche des VERBANDES im politischen Raum haben hier unterstützend gewirkt. Die überraschend bewilligten Stellen für Richter und Staatsanwälte, sowie deren Unterstützungsbereich, sind angesichts der aktuellen Belastungssituation sehr zu begrüßen.

Da die Belastung der bayerischen Rechtspfleger laut PEBB§Y jedoch annähernd der des Richterbereichs entspricht, wird anhand des Zahlenvergleichs deutlich, dass nach wie vor Bedarf an Rechtspflegerstellen besteht.

Dies gilt auch trotz der im diesjährigen Nachtragshaushalt bewilligten 70 Stellen für Studierende der Rechtspflege. Landesvorsitzender Peter Hofmann sieht hier schon jetzt genügend Stoff für die nächsten Haushaltsgespräche.

Inhaltsverzeichnis

- Landtag beschließt Justizhaushalt S. 1
- Robert Schmid erhält Medaille für Verdienste um die Bayerische Justiz S. 2
- Vorbereitungsdienst für Studierende der Rechtspflege wird gekürzt S. 3
- Podiumsdiskussion zur e-Akte S. 3
- Karl Weiß zum 90. Geburtstag S. 4
- Diplomierungsfeier des Prüfungsjahrgangs 2014 S. 4
- Strafvollstreckungstagung in Rothenburg S. 5
- BV Kempten bei der Fa. Boehringer S. 6
- Diverses S. 7

Robert Schmid erhält Medaille für Verdienste um die Bayerische Justiz

Die Medaille für Verdienste um die Bayerische Justiz wurde am 25.11.2014 in Nürnberg - nach entsprechenden Terminen in Bamberg und München - an Herrn **Franz Fichtner** (Bärnau), Herrn **Prof. Dr. Reinhard Greger** (Ebermannstadt), Herrn **Elmar Herrler** (Nürnberg), Herrn **Peter Ruff** (Atting), Herrn **Robert Schmid** (Regensburg), Herrn Bundesminister a.D. **Dr. Oscar Schneider** (Nürnberg), Frau **Dr. Susanne Stemmler** (Erlangen) und Herrn **Reinhard Taubert** (Freising) ausgehändigt.



Staatsminister der Justiz Prof. Dr. Winfried Bausback (li.) überreicht Robert Schmid (re.) die Medaille

Der Vizepräsident des Oberlandesgerichts Nürnberg, Manfred Schwerdtner, begrüßte die zu ehrenden Persönlichkeiten und ihre Angehörigen. In seiner Ansprache schloss sich der Staatsminister der Justiz, Prof. Dr. Winfried Bausback, diesen Grußworten an. Er bezog in seinen Ausführungen auch den historischen Ort, den Königssaal im Justizgebäude, mit ein. IUSTITIA FUNDAMENTUM REGNORUM sei dort unter anderem zu lesen. Man sei versucht, IUSTITIA mit „Justiz“ zu übersetzen – gemeint sei aber das hohe Gut der „Gerechtigkeit“ als Grundlage der Staaten. Das Fundament der Justiz seien wiederum Men-

schen wie diejenigen, die es an diesem Abend zu ehren gelte. Er stellte die Justizmedaille als „mit Händen zu greifende Form“ einer Auszeichnung für Menschen vor, die sich in den verschiedensten Bereichen aus Idealismus und innerer Überzeugung für die Justiz engagiert haben und dies auch weiterhin tun. In seiner Laudatio würdigte er die besonderen Leistungen der Geehrten mit persönlichen Worten.

Wir als VERBAND, freuen uns ganz besonders, dass mit **Robert Schmid** nicht nur ein in vielen Rechtsbereichen erfahrener und verdienstvoller Rechtspfleger geehrt wird. Er ist auch jemand, der unseren Berufsverband mit geprägt hat. Seit vielen Jahren ist er im Bezirksverband Regensburg und auf Landesebene aktiv. Er hat sein Wissen und seine Erfahrungen zum Wohle aller Kolleginnen und Kollegen in die Personalvertretungen eingebracht, sei es seit 1994 vor Ort in Regensburg, im Bezirkspersonalrat in Nürnberg oder in München im Hauptpersonalrat beim Bayerischen Staatsministerium, zuletzt seit 2004 als dessen Vorsitzender. Mit seiner besonnenen und sachorientierten Art ist er allen, die mit ihm zu tun hatten, heute noch Vorbild und in bester Erinnerung. Bei allen anstehenden Entscheidungen und vorzuschlagenden Lösungen hat er Einfühlungsvermögen und das nötige Fingerspitzengefühl gezeigt und damit die jeweils betroffenen Menschen wahrgenommen und ins Zentrum gestellt. Über den Ruhestand hinaus ist Robert Schmid auch weiterhin im Landesvorstand des Verbandes als stellvertretendes Vorstandsmitglied aktiv.

Lieber Robert, danke für Deinen langjährigen Einsatz und herzlichen Glückwunsch von uns allen!

Tanja Raab

Vorbereitungsdienst für Studierende der Rechtspflege wird gekürzt

Zielsetzung des Ministeriums ist die Regelstudienzeit von 3 Jahren

Nach § 2 Absatz 1 Satz 1 des Rechtspflegergesetzes ist Voraussetzung für die Tätigkeit eines Rechtspflegers, dass er einen Vorbereitungsdienst von 3 Jahren absolviert. In Bayern sind es bisher 3 Jahre und 3 Monate bis zur Übernahme in das Beamtenverhältnis auf Probe. Dies soll nun an die gesetzliche Vorgabe angeglichen werden. Eine Zielsetzung, die über den Vorschlag des VERBANDES den Übernahmetermin nach der schriftlichen Prüfung um ein bis zwei Monate vorzuverlegen weit hinausgeht.

Unsere Umfrage bei den anderen Bundesländern ergab, dass dort ohne Ausnahme die 3-jährige Vorbereitungszeit gilt. Lösungsvorschläge für die Umset-

zung hier in Bayern liegen bereits vor. Dem VERBAND ist es ein Anliegen, dass die Qualität des Studiums nicht leidet und auch den Bedürfnissen der Studierenden Rechnung getragen wird, vor allem dahingehend, dass bei neuen Studienmodellen noch ausreichend Zeit zur Prüfungsvorbereitung verbleibt.

Im Sinne der Erkenntnisse aus der „Selbstverständnisdebatte der Justiz“ wird nun auch zu diskutieren sein, wie sich der Berufseinstieg gestalten soll. Mit den „gewonnenen“ drei Monaten besteht jedenfalls ausreichend Spielraum für bedarfs- und praxisgerechte Lösungen, wie z.B. eine begleitete „strukturierte Einarbeitung“ in den ersten Wochen der beruflichen Tätigkeit.

Podiumsdiskussion zur e-Akte und dem elektronischen Rechtsverkehr

Am 25.11.2014 hatte der Verein Pro Justiz e.V. in das Künstlerhaus in München zu einer Podiumsdiskussion über die e-Akte und den elektronischen Rechtsverkehr eingeladen. Eingeladen waren alle Interessierte, die auch zahlreich erschienen sind, vor allem natürlich aus dem Bereich der Justiz und aus der Anwaltschaft.

An der Podiumsdiskussion war auch der Vorsitzende des Verbands bayerischer

Rechtspfleger e.V. Peter Hofmann beteiligt, der kompetent die Meinung und die Bedenken der Rechtspflegerschaft vertreten hat.

Dr. Thomas Dickert vom Staatsministerium der Justiz hat die Zuhörerschaft über den derzeitigen Stand informiert und Fragen beantwortet. Zentrales Thema der Fragen waren insbesondere die Datensicherheit, die Anwenderfreundlichkeit und die Systemzuverlässigkeit.

**Die Frist zur Teilnahme am Neujahrsrätsel 2015 läuft noch bis
01.03.2015!
Nutzen Sie die Chance!**

Karl Weiß zum 90. Geburtstag

Ein Urgestein des Verbandslebens wurde 90 Jahre alt. Der geborene Oberpfälzer Karl Weiß engagierte sich äußerst engagiert und intensiv für seinen Berufsstand. Als Bezirksverbandsvorsitzender in Bamberg, Bundesvorsitzender und Präsident der Europäischen Union der Rechtspfleger (EUR) ging er notwendige Veränderungen an und setzte in vielerlei Hinsicht Maßstäbe. Wie kein anderer prägte er das Verbandsleben über eine lange Zeit.



Karl Weiß umrahmt von Peter Hofmann und Claudia Kammermeier

Beruflich war er in vielen Orten und Funktionen, u.a. in der Staatskanzlei und zuletzt als Regierungsdirektor im Justizministerium ebenso erfolgreich!

Dem „Ausnahmerechtspfleger“ Karl Weiß gratulierten die stellvertretende Bundesvorsitzende Claudia Kammermeier für den BDR sowie Peter Hofmann für den VERBAND und für den Bezirksverband Bamberg. Mit dem Jubilar wurde Rückschau gehalten auf ein bewegtes und erfülltes Berufsleben. Auch für aktuelle Entwicklungen im Rechtspflegerrecht interessiert er sich immer noch. Durch seine Tochter und deren Mann, beides Juristen, wird er in dieser Hinsicht stets auf dem Laufenden gehalten. Der VERBAND wünscht seinem Ehrenmitglied Karl Weiß Gesundheit und weiterhin diese geistige Vitalität. Uns allen mag Karl Weiß als Vorbild dienen, da er in schwierigen Zeiten, wenn manches hoffnungslos schien, immer noch einen „Silberstreif am Horizont“ sah und ihm dieser Optimismus bis heute geblieben ist.

Diplomierungsfeier des Prüfungsjahrgangs 2014

Freitag, 23. Januar 2015, gegen 14.00 Uhr: Die Schlossberghalle in Starnberg füllt sich langsam mit zahlreichen festlich gekleideten Gästen aus ganz Bayern. Der Fachbereich Rechtspflege der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern hat zur Feierstunde aus Anlass der Überreichung der Diplomurkunden an die Absolventinnen und Absolventen eingeladen.

Erschienen waren unter anderem aus dem Bayerischen Staatsministerium der Justiz Herr Prof. Dr. Winfried Bausback, Herr Dr. Carsten Schulz und Frau Dr. Andrea Schmidt, von den Oberlandesgerichten Vertreter der Personalreferate sowie die Ausbildungsleiterinnen, haupt- und nebenamtliche Dozenten des Fach-

bereichs und Vertreter anderer Fachbereiche.

Aus dem Prüfungsjahrgang 2014 waren 65 Kandidatinnen und Kandidaten zu ehren. Vier Prüflinge hatten die Abschlussprüfung leider nicht bestanden. Die drei Jahrgangsbesten, Frau Adriana Retzer, Frau Andrea Linder und Frau Pia Seitz, erhielten zusätzlich zu ihren Diplomurkunden aus den Händen des Justizministers ein Buchpräsent und eine Flasche „Rechtspflegerwein“ überreicht.

Nach dem Direktor des Fachbereichs, Herr Dr. Klaus Brandhuber, begrüßten die Erste Bürgermeisterin der Stadt Starnberg, Frau Eva John, und der Präsident der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern,

Herr Hermann Vogelgsang vom Fachbereich Polizei, alle Erschienen – besonders aber die an diesem Nachmittag zu Ehrenden – sehr herzlich. Frau John ist erst seit Mai 2014 im Amt. Für sie war es daher die erste Diplomierungsfeier in Starnberg. Sie betonte die Bedeutung des Fachbereichs Rechtspflege für die Stadt Starnberg, mit dem die Stadt sich Fachhochschulstadt nennen darf. Als Diplom-Verwaltungswirtin konnte sie die Bedingungen des Studiums und die Erfahrungen der Diplom-Rechtspfleger gut nachvollziehen.

In seiner Festansprache betonte der Bayerische Staatsminister der Justiz die Bedeutung des Berufsstandes der Rechtspfleger für die „Pflege des Rechts“ und nahm die Absolventinnen und Absolventen gleichsam in die Justizfamilie auf. Als erfreulich aus dem aktuellen Doppelhaushalt wies er auf zusätzliche Beförderungstellen in A 10 hin, die aus

dem Eingangsamt ein schnelleres berufliches Fortkommen ermöglichen könnten.

Nach dem Beitrag der Studierenden durch Herrn Michael Neugebauer endete die Feierstunde mit einem Empfang in der Aula der Schlossberghalle. Die Absolventinnen und Absolventen konnten ihren Ehrentag im Anschluss noch mit ihren Angehörigen am Fachbereich feiern.

Für den VERBAND nahm die stellvertretende Vorsitzende Frau Tanja Raab teil. Allen neuen Kolleginnen und Kollegen im Rechtspflegerstand sprechen wir noch einmal Glückwünsche zur bestandenen Prüfung aus, heißen sie in der Justizfamilie willkommen und wünschen ihnen im gewählten Beruf aber auch privat alles Gute.

Tanja Raab

Strafvollstreckungstagung von 02. bis 05.11.2014 am Studienzentrum Rotenburg a. d. Fulda

Besondere Anlässe erfordern außergewöhnliches Handeln. Und ein besonderer Anlass war die Tagung für Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger in der Strafvollstreckung des Fördervereins für Rechtreform und Rechtspflegerfortbildung e. V. im Studienzentrum Rotenburg an der Fulda auf jeden Fall. Daher war es für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus vielen Bundesländern von Schleswig-Holstein bis Bayern keine Frage, das Allerheiligen- und Reformationstagswochenende etwas zu verkürzen, um eine Anreise nach Rotenburg bereits am Sonntag zu ermöglichen.

Nach Begrüßung durch den Tagungsleiter, Dipl.-Rpfl. (FH) Wolfgang Mathias vom Förderverein und durch Dipl.-Rpfl. (FH) Arno Hein von der Hessische Hochschule für Finanzen und Rechtspflege begann der erste Abend gemütlich beim Italiener im Rotenburger Schlosspark.

Allen Teilnehmenden gelang es, sich in dem vergleichsweise großen Campus der Rotenburger Hochschule, in dem die Länder Hessen und Thüringen den Rechtspfleger- und Finanznachwuchs ausbilden, zurechtzufinden und so konnte die Tagung am Montagmorgen pünktlich beginnen.

In den nächsten zweieinhalb Tagen wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der staatsanwaltschaftlichen und jugendgerichtlichen Strafvollstreckung ein hoch interessantes und fundiertes Angebot unterbreitet: Dipl.-Rpfl. (FH) Peter Savini von der Starnberger Fachhochschule referierte nicht nur auf dem Gebiet der Vermögensabschöpfung in fundierter, prägnanter und kurzweiliger Weise sondern sorgte auch für neue und tiefere Erkenntnisse der Kolleginnen und Kollegen bezüglich der Auswirkungen der Insolvenzeröffnung auf die

Strafvollstreckung und Vermögensabschöpfung. In den Vorträgen von Dipl.-Rpfl. (FH) Arno Hein von der gastgebenden Hochschule standen Fragen des Europäischen Haftbefehls mit seinen Erfordernissen und Möglichkeiten sowie der Anrechnung verfahrensfremder U-Haft und anderen Freiheitsentzugs vor Rechtskraft auf die Strafe im Mittelpunkt. Auf letztgenanntem Gebiet ist der Wortlaut des § 51 Abs.1 S. 1 StGB nur vermeintlich eindeutig, wonach für eine Anrechnung auf die Strafe der Freiheitsentzug aus Anlass der Tat, die Gegenstand des Verfahrens ist, erlitten werden musste. Tatsächlich gibt es hier eine recht umfangreiche Rechtsprechung, die den Begriff „aus Anlass der Tat“ ausgeweitet hat. Kollegen Arno Hein gelang es vortrefflich, den Tagungsteilnehmenden die Übersicht auf diesem sehr praxisrelevanten Gebiet zu verschaffen. Auch der durch das Bundesverfassungsgericht teilweise als verfassungswidrig erklärte Ausschluss der Anrechnung von Maßregelvollzugszeiten auf verfahrensfremde Freiheitsstrafen wurde diskutiert. Der Erfahrungsaustausch, den diese Fortbildung traditionell beinhaltet, war

äußerst interessant, da in einigen Bereichen der Strafvollstreckung in den Bundesländern recht unterschiedliche Sicht- und Handlungsweisen bestehen. Für alle Länder gilt jedoch, dass der Arbeitsplatz der Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger in der Strafvollstreckung spätestens seit dem Wegfall der Begrenzungsverordnung hochkomplex ist und Wissen auf vielen Rechtsgebieten auch außerhalb des Strafrechts erfordert. Dieses aktuell zu halten sowie Sensibilitäten für Probleme zu entwickeln und von den unterschiedlichen Herangehensweisen zu lernen, ist dieser überregionalen Fortbildungsveranstaltung hervorragend gelungen. Die Rotenburger Hochschule bot mit Ihren Möglichkeiten einer kommunikativen Freizeitgestaltung (Cafeteria, Kegelbahnen) den richtigen Rahmen. Dem Förderverein für Rechtsreform und Rechtspflegerfortbildung e.V. mit Tagungsleiter Wolfgang Mathias als Organisator und den Referenten sei daher herzlich gedankt.

Marc-Oliver Melzer

Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger des BV Kempten bei der Fa. Boehringer

Es entspricht einer guten Tradition, dass es der Bezirksverband Kempten des Verbandes Bayerischer Rechtspfleger e.V. seinen Mitgliedern ermöglicht, bei Behörden und Institutionen außerhalb der Justiz sowie bei Firmen über den „Tellerrand“ des eigenen Arbeitsumfeldes hinaus zu blicken.

Am 17. September 2014 ging es diesmal in das Biberacher Werk des weltweit tätigen Pharmaunternehmens Boehringer Ingelheim. Biberach ist einer der fünf Hauptstandorte des Unternehmens. Hier sind über 5.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Forschung, Entwicklung, Produktion und Verwaltung beschäftigt.

Unter fachkundiger Führung lernten wir viel über die Geschichte dieses Unternehmens, das 1885 von Albert Boehringer in Ingelheim am Rhein gegründet wurde und noch heute im Familienbesitz ist. Zunächst stellte Albert Boehringer Milchsäure erstmals biotechnologisch unter Verwendung von Bakterien her, die als Backpulver und Limonadengrundstoff verkauft wurde. Später stieg er in die Produktion pharmazeutischer Chemikalien ein.

Der heutige Weltkonzern ist mit vielen verschreibungspflichtigen und frei verkäuflichen Medikamenten auf dem Markt vertreten. Das Schmerzmittel Thomapy-

rin oder der Hustenlöser Silomat sind z. B. bekannte Markennamen von Boehringer Ingelheim. Auch auf dem Gebiet der Tiermedizin ist Boehringer Ingelheim forschend und produzierend tätig.

Schon seit der Gründergeneration ist Boehringer bekannt für die soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern. So rief bereits Albert Boehringer eine Betriebskrankenkasse und die betriebliche Altersversorgung ins Leben. Die damaligen Mitarbeiter hatten nicht nur 14 Tage im Jahr bezahlten Urlaub, was zu dieser Zeit ungewöhnlich war, sondern bekamen auch einen Zuschuss zur Urlaubsreise!



Die aktiven und pensionierten Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger (z. T. mit Ehepartnern und Gästen des Verbandes) vor dem Werkstor v.l.: Gabi Lang, Luggi Beyrer, Marc Melzer, Michael Fleckenstein, Franz Pezold, Gerald Hirsch (verdeckt), Gisela Kropka, Chris-

tiane Kustermann, Herr Bilgeri, Gerd Janker, Anni Bilgeri, Brigitte Pezold, Rosi Liebl, Regina Rauscher, Barbara Kraus, Chlothilde Beyrer, Gisela Hummel

Auch heute engagiert sich Boehringer Ingelheim vielfältig auf gesellschaftlichem und sozialem Gebiet. So konnten wir bei der Betriebsführung sehen, wie die Firmenphilosophie, wonach Pausen bei der Arbeit in einem angenehmen Umfeld wichtig sind, am Standort Biberach gelebt wird: Nicht nur das neue Mitarbeitercasino steht zur Verfügung, auch in den einzelnen Gebäuden des weitläufigen Werksgeländes gibt es jeweils einladende Pausenbereiche. Gärtnerisch ansprechend gestaltet sind auch die Außenanlagen, die an schönen Tagen Laune machen, die Pausen draußen zu verbringen. Schließlich ist die Firma weltweit und am Standort Biberach führend beim betrieblichen Gesundheitsmanagement und dafür mehrfach ausgezeichnet worden.

Während in Biberach am Tag unseres Besuchs Hochnebel herrschte, empfing die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Rückkunft in Kempten die strahlende Herbstsonne. Somit konnte der interessante, von Gabi Lang organisierte Tag im Biergarten des Gasthofs zum Stift ausklingen.

Marc-Oliver Melzer für den BV Kempten

Diverses

- In 2013 wurde 90% der beantragten Beratungshilfe bewilligt. Dafür wurde ein Betrag in Höhe von 7,35 Mio Euro aufgewendet (2012: 7,76 Mio Euro). Die Anzahl der Fälle, in denen Rechtssuchende Beratungshilfe bei den bayerischen Amtsgerichten beantragt hatten, ist von 78.735 im Jahr 2012 auf 79.446 im Jahr 2013 gestiegen
- Amtswechsel am Landgericht Aschaffenburg: Justizminister Bausback verabschiedet Peter Brustmann nach fast 37 Dienstjahren und führt Dr. Irene Singer in ihr neues Amt ein
- Im Jahr 2013 konnten in den 36 JVA Bayerns 773 Gefangenen über Weihnachten Ausgang bzw. Urlaub gewährt werden.

- Amtswechsel bei der Staatsanwaltschaft Augsburg: dem langjährigen, leitenden Oberstaatsanwalt Reinhard Nemetz, nun Präsident des Amtsgerichts München, folgt Rolf Werlitz, vormals Vizepräsident des Amtsgerichts München
- Zum 1. Januar 2015 wurde bei der Generalstaatsanwaltschaft Bamberg eine für ganz Bayern zuständige "Zentralstelle Cybercrime Bayern" eingerichtet. Es wurden bereits bei allen 22 Staatsanwaltschaften und bei

den 3 Generalstaatsanwaltschaften in Bayern Sonderdezernate bzw. IT-Ansprechpartner installiert. Bei der neuen "Zentralstelle Cybercrime Bayern" werden jetzt zukünftig besonders herausgehobene Ermittlungsverfahren im Bereich Cybercrime zentral bearbeitet.

- Unter www.ehrenamt-bewahrungshilfe.bayern.de wird ein neues Informationsangebot zum Ehrenamt in der Bewährungshilfe Bayern angeboten.

Herausgeber:

Verband Bayerischer Rechtspfleger e.V., 80097 München;

E-Mail: rpfl.bayern@t-online.de

weitere Informationen und aktuelle Meldungen unter <http://by.bdr-online.de>

Vorsitzender Peter Hofmann, Bamberg,
Schriftleiterin u. verantwortlich für den Inhalt: Daniela Woite,
Amtsgericht München, Infanteriestr. 5, 80097 München

Mit Namen unterzeichnete Artikel, Stellungnahmen, Leserbriefe etc. werden unter alleiniger Verantwortung des Unterzeichners veröffentlicht und geben grundsätzlich nur dessen Auffassung wieder. Ihre Veröffentlichung beinhaltet nicht, daß sich Herausgeber oder Schriftleitung die darin enthaltenen Tatsachenbehauptungen zu eigen machen oder die darin geäußerten Meinungen teilen.



Versichern und Bausparen



*Debeka Versicherungsverein auf
Gegenseitigkeit – von Beamten
für Beamte gegründet*



**Landesgeschäftsstellen
in Bayern**

Dreifaltigkeitsplatz 11/11a
84028 Landshut
Telefon (0871) 965650-0

Damenstiftstraße 9
80308 München
Telefon (089) 235 01-0

Marlenstraße 27
90402 Nürnberg
Telefon (0911) 23204-0
www.debeka.de

Das Geheimnis des Erfolges liegt darin, den Standpunkt des anderen zu verstehen. 1905 wurde die Debeka Krankenversicherung von Beamten für Beamte gegründet. Wir kennen den Bedarf und haben darauf unseren leistungsfähigen und kostengünstigen Versicherungsschutz für Sie abgestimmt. Nicht nur führende Wirtschafts- und Verbrauchermagazine, sondern insbesondere unsere Mitglieder bestätigen uns immer wieder die hervorragende Qualität unserer Produkte.



TESTSIEGER
Kundenzufriedenheit

Branchen:
• Private Krankenversicherungen
• Bausparkassen
Detailliert unter www.debeka.de/kundenmonitor

Profitieren auch Sie von unserer Leistungsstärke.

anders als andere

